EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 47/2026

Games Made in Austria

Heimische Spieleentwicklung wächst.

Österreichs Spieleentwickler sind eine ausgesprochen exportstarke Branche: Mit einer Exportquote von über 80 Prozent arbeiten sie überwiegend für internationale Märkte und wirken an Großproduktionen mit. So entstand der heißersehnte Blockbuster GTA VI (im Bild rechts) in Teilen auch durch Beiträge österreichischer Entwickler.

Zwischen 2017 und 2023 stieg der preisbereinigte Umsatz der heimischen Game-Development-Unternehmen von 32,7 auf 92,8 Millionen Euro, ein Plus von 184 Prozent. Die Branche ist kleinteilig organisiert: Mehr als 80 Prozent der Unternehmen beschäftigen höchstens neun Personen, 54 Prozent sind in Wien angesiedelt. Rund 60 Prozent der Beschäftigten sind jünger als 35 Jahre,



© Rockstar Games

Viele internationale Blockbuster-Spiele entstehen in Teilen auch in Österreich.

knapp 80 Prozent haben einen Hochschulabschluss. Auf internationaler Bühne machten heimische Studios zuletzt mit Apple Design Awards und einer BAFTA-Nominierung auf sich aufmerksam. ‹

www.videogameseurope.eu

Fokus

Gebündelte Finanzierung

Erleichterter Zugang zu Infrastrukturprojekten.

Kommunalkredit, die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) und der türkische Infrastrukturkonzern ERG İnşaat haben eine fünfjährige Shopping-Line-Finanzierung über 64 Millionen Euro abgeschlossen – eine Möglichkeit für weitere Infrastrukturprojekte in der Türkei, Mitteleuropa, Lateinamerika und Afrika. Das Modell bündelt Käufe bei österreichischen Zulieferern unter einem einzigen Finanzierungsrahmen. Die Mittel müssen zu Beginn nicht an einen bestimmten Vertrag gebunden sein, sondern können je nach Projektfortschritt abgerufen werden. Die OeKB stellt im Rahmen ihres Shopping-Line-Programms Exportkreditgarantien und Refinanzierungsmittel bereit. Sie deckt hundert Prozent des politischen und 95 Prozent des wirtschaftlichen Risikos ab, Kommunalkredit fungiert als strukturierende Bank und Kreditgeber. Das Programm wurde 2023 eingeführt, um Wachstumsmärkte zu erschließen, und stößt nach Angaben der OeKB auf großes Interesse. Die Beteiligten sehen in der Struktur ein Modell, das sich auf weitere Beschaffungsprogramme in anderen Märkten übertragen lässt.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.kommunalkredit.at

Inhalt

qualityaustria Herzensprojekt	02
Digitales Bahn-Testcenter in Wien	03
HERMES Wirtschafts.Preis 2026	05
Konjunktur trotzt Preisschock	05
Wachstumsmarkt Osteuropa	07

Top-Erfolg

Komptech erobert Vancouver Island.

Der Recyclingtechnik-Spezialist Komptech hat auf Vancouver Island in Kanada bereits die vierte Maschine in Betrieb genommen, ein Vorzerkleinerer vom Typ „Terminator", der Bau- und Abbruchholz zu Biomassebrennstoff aufbereitet. Die Umsätze liegen im Millionenbereich. Komptech, das mit rund 700 Beschäftigten über 180 Millionen Euro Jahresumsatz erzielt, exportiert mehr als 95 Prozent seiner Produktion in über 80 Länder, in Nordamerika mit Partnern für Service und Ersatzteile.

www.komptech.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

AON

MESSER Gases for Life

Panasonic INDUSTRY

RITTAL

Herzensprojekt

connexia wählte als Spendenempfänger die internationale Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen Österreich“ aus.

Im Rahmen der Initiative „qualityaustria Herzensprojekt“ unterstützt Quality Austria jährlich eine anerkannte Hilfsorganisation mit 10.000 Euro. Die Auswahl trifft der jeweilige Gewinner des Staatspreises Unternehmensqualität. Der diesjährige Preisträger connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege gem. GmbH entschied sich für Ärzte ohne Grenzen Österreich. Die internationale Organisation leistet weltweit medizinische Hilfe in Kriegs- und Krisengebieten.

10.000 Euro für Ärzte ohne Grenzen

connexia erbringt im Auftrag des Landes Vorarlberg Dienstleistungen in der ambulanten Betreuung und Pflege, der stationären Langzeitpflege sowie in der Eltern- und Angehörigenberatung. Die Wahl einer medizinischen Hilfsorganisation lag daher nahe. „Der Staatspreis Unternehmensqualität ist für uns eine besondere Anerkennung unserer Arbeit und unseres kontinuierlichen Einsatzes für Qualität. Dass wir in diesem Zusammenhang eine Hilfsorganisation stärken können, die international medizinische und pflegerische Versorgung auch in Konflikt- und Kriegsgebieten leistet, freut uns besonders“, erklärt Geschäftsführer Martin Hebenstreit.

Hilfe für Menschen in Krisengebieten

Auch Werner Paar und Christoph Mondl, Co-Geschäftsführer der Quality Austria Holding GmbH, begrüßen die Entscheidung. Angesichts zunehmender globaler Krisen, Konflikte und Naturkatastrophen sei die Unterstützung ein wichtiges Signal. Mit



qualityaustria Herzensprojekt: 10.000 Euro für Ärzte ohne Grenzen Österreich

10.000 Euro könnten beispielsweise 6.000 Menschen nach einer Naturkatastrophe drei Monate lang medizinisch versorgt werden. Die offizielle Spendenübergabe fand am 3. November 2026 in Wien statt. Anna Danzl, Fundraising & Marketing Direktorin von Ärzte ohne Grenzen Österreich, bedankte sich bei connexia und Quality Austria für die Unterstützung. Spenden wie diese würden die Unabhängigkeit der Organisation stärken und medizinische Hilfe dort ermöglichen, wo die Not am größten sei. ‹

www.qualityaustria.com

Ihr Tor zu globalen Märkten.

Smartere Logistik. Stärkere Performance. Nachhaltiger Erfolg.

DACHSER
Intelligent Logistics



Wir machen globale Logistik für Sie so einfach und unkompliziert wie möglich, damit Sie sich auf das konzentrieren können, was für Sie am meisten zählt – Ihr Kerngeschäft.

Ihre Vorteile mit den Transport- und Logistiklösungen von DACHSER:

- Flächendeckendes Stückgut-Netzwerk mit täglichen Verbindungen in alle Ecken Europas und darüber hinaus
- Lokale Ansprechpartner und gebündelte IT-Infrastruktur
- Zeitersparnis durch integrierte Services und Prozesse

Weitere Informationen und einen Ansprechpartner finden Sie hier.

dachser.at

Digitales Gehirn hinter Gleisen

Mit einer 25 Millionen Euro-Investition geht die Rechenkraft von 1.000 Maschinen in Betrieb. Damit wird Siemens in Wien zu einem „Silicon Valley der Bahn".

Siemens Mobility hat am Campus Wien-Floridsdorf sein neues digitales Bahn-Testcenter offiziell eröffnet. Tanja Kienegger, Managing Director von Siemens Mobility Austria, nahm die Anlage gemeinsam mit Bundesminister Peter Hanke und Patricia Neumann, Managing Director der Siemens AG Österreich, in Betrieb. Siemens investierte 25 Millionen Euro in das Projekt, das innerhalb von 18 Monaten errichtet wurde und das erste Testcenter dieser Art in Österreich ist.

Auf 2.500 Quadratmetern erzeugen mehr als 1.000 virtuelle Maschinen digitale Zwillinge realer Bahnnetze. Mithilfe künstlicher Intelligenz werden innovative Technologien für die Bahninfrastruktur entwickelt, getestet und bis zur Serienreife gebracht. Das Testcenter ist Teil des Siemens Digital Rail Hub Wien, der wesentliche Kompetenzen für die digitale Zukunft der Bahn bündelt.

„Mit der Industriestrategie haben wir die Mobilitätstechnologien bewusst zu einer unserer Schlüsseltechnologien gemacht, und das neue digitale Bahntestcenter ist genau die Art von Investition, die wir damit anstoßen wollen", erklärte Bundesminister Peter Hanke. Die Investition stärke Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Know-how in Österreich. Ziel sei es, die heimische Bahnindustrie im weltweiten Export-Ranking wieder unter die Top vier zu bringen.

„In unserem Digital Rail Hub treiben wir die digitale Zukunft der Bahn in Österreich und weiteren Ländern Europas voran", betonte Tanja Kienegger. Für Patricia Neumann ist die Digitalisierung ein entscheidender Hebel für eine leistungsfähige und nachhaltige Mobilität.



© Siemens/Schieder

Digitale Zwillinge und KI sorgen für neue Bahntechnologien.

Digitale Zwillinge ermöglichen realitätsnahe Tests

Im neuen Testcenter werden reale Bahninfrastrukturen vollständig auf Server- und Computersystemen nachgebildet. Dadurch können neue Lösungen entwickelt, miteinander verknüpft und umfassend getestet werden, ohne den laufenden Bahnbetrieb zu beeinträchtigen. Erst nach erfolgreichen Tests erfolgt die Implementierung auf realen Strecken. Das verkürzt notwendige Streckensperren und Verkehrseinschränkungen und verbessert die Verfügbarkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Infrastruktur.

Das leistungsfähige Virtualisierungssystem ermöglicht den parallelen Betrieb von mehr als 1.000 virtuellen Maschinen. Jede davon kann einzelne Komponenten oder ganze Systeme realer Bahnanlagen digital abbilden. So lassen sich auch komplexe Infrastrukturen und deren Zusammenspiel unter kontrollierten Bedingungen simulieren. Im Normalbetrieb können bis zu 100 neue Projekte gleichzeitig bearbeitet werden. Auch Bahnbetreiber und Partner von Siemens Mobility werden die Infrastruktur nutzen können.

Das Anwendungsspektrum reicht von konventionellen Sicherungsanlagen für Signale und Weichen über digitale Stellwerke bis zur europäischen Zugsicherung ETCS-Level 2. Getestet wird unter anderem das Zusammenspiel sicherungstechnischer Anwendungen mit der Cloud-Plattform DS3. Auch Betriebsführungszentralen, ETCS-Streckenzentralen und die Datenkommunikation verschiedener Leittechnik-Komponenten werden umfassenden Prüfungen unterzogen. Damit stärkt Siemens Mobility seine internationale Position bei der digitalen Bahnleittechnik Signaling X.

Erste Projekte für ÖBB und Wiener Linien

Die ersten Projekte im neuen Testcenter laufen bereits. Siemens Mobility stattet das ÖBB-Streckennetz bis 2038 mit dem europäischen Zugsicherungssystem ETCS-Level 2 aus. Auch die digitalen Stellwerke für die ÖBB werden vor ihrer Implementierung im Streckennetz in Wien entwickelt und getestet.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die neue Wiener U-Bahn-Linie U5. Ihr geplanter vollautomatischer Betrieb wird im digitalen Testcenter vorbereitet und unter realitätsnahen Bedingungen erprobt. Damit lassen sich Funktionen und Abläufe bereits lange vor Aufnahme des Fahrgastbetriebs überprüfen.

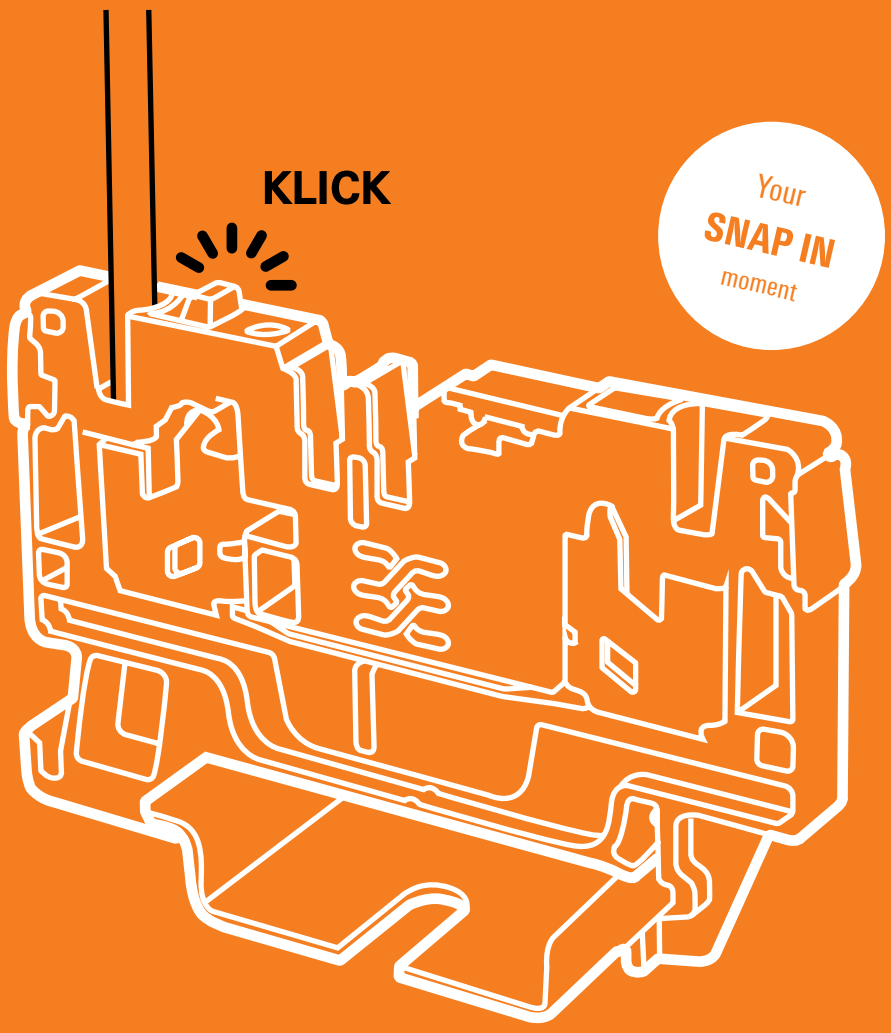
Siemens Mobility Austria beschäftigt mehr als 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Wien-Siemensstraße, Wien-Leberstraße, Graz, Fürstenfeld und Trieben. Mit einer Exportquote von rund 70 Prozent ist das Unternehmen der größte Betrieb der österreichischen Eisenbahnindustrie. ‹

www.mobility.siemens.com

AON
MESSER Gases for Life
Panasonic INDUSTRY
RITTAL

SNAP IN TO THE FUTURE

Die schnellste Anschlusstechnologie auf dem Markt



Mehr Informationen auf unserer Webseite:
www.weidmueller.at/snap_in_reihenklemmen

Weidmüller



© BKA/Alexander Zillbauer

Das steirische Technologieunternehmen KNAPP gewinnt den HERMES Wirtschafts.Preis 2026

Internationale Stärke

KNAPP wurde mit dem HERMES Wirtschafts.Preis 2026 in der Kategorie „International“ ausgezeichnet.

Der renommierte Wirtschaftspreis würdigt Unternehmen, die Österreichs Wirtschaft nachhaltig prägen und mit Innovation, Verantwortung und unternehmerischer Stärke den Wirtschaftsstandort mitgestalten. Die Auszeichnung wurde am 6. November im Rahmen der HERMES Wirtschafts.Gala in der Wiener Hofburg verliehen.

Mit dem HERMES Wirtschafts.Preis werden österreichische Unternehmen für ihre wirtschaftlichen Leistungen ausgezeichnet. In der Kategorie „International“ stehen insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung und internationale Ausrichtung der teilnehmenden Unternehmen im Mittelpunkt.

Mit einer Exportquote von über 98 Prozent, einer Präsenz in mehr als 60 Ländern und über 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist KNAPP heute weltweit tätig. Die internationale Präsenz ermöglicht es dem Unternehmen regionale Anforderungen frühzeitig zu verstehen und Know-how sowie Technologiekompetenz innerhalb des weltweiten KNAPP-Netzwerks zu bündeln. Dabei bleibt das Unternehmen fest in Österreich verwurzelt und verbindet seine internationale Ausrichtung mit Technologie und Innovation aus der Steiermark.

„Unsere Wurzeln liegen in Österreich, doch heute sind wir ein global aufgestelltes Unternehmen. Internationalität bedeutet für uns dabei weit mehr als weltumfassende Präsenz. Entscheidend ist, dass wir nahe an unseren Kunden und Märkten sind und gleichzeitig die Stärke unseres internationalen Netzwerks nutzen. Die Auszeichnung mit dem HERMES Wirtschafts.Preis ist zugleich eine Anerkennung dieser Strategie aber ebenso Wertschätzung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesen Erfolg gemeinsam möglich machen“, sagt Franz Mathi, COO von KNAPP.

Who’s Who der Wirtschaft

Die Auszeichnungen werden auch in diesem Jahr in den Kategorien Dienstleistungen, Familien-Unternehmen, frauengeführte Unternehmen, Handel, Industrie, International und Logistik vergeben. Zusätzlich werden herausragende Leistungen in den Bereichen Innovation und Klimaschutz mit zwei Sonderpreisen gewürdigt. In den Wirtschaftskategorien bilden die Kennzahlen der vergangenen drei Jahre die Grundlage für die Bewertung, darunter Nettoumsatz, Betriebsergebnis (EBIT), Eigenkapital, Exportanteil und Mitarbeiterzahl. Alle Preisträger wurden im Rahmen der HERMES Wirtschafts.Gala in der Wiener Hofburg ausgezeichnet. ‹

www.knapp.com

Konjunktur

Wirtschaft wächst im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0,2 Prozent.

Trotz steigender Energiepreise und anhaltender internationaler Unsicherheiten setzte die österreichische Wirtschaft ihre leichte Erholung fort. Laut WIFO-Schnellschätzung wuchs das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal um 0,2 Prozent, im Jahresvergleich um 0,6 Prozent. Wachstumstreiber waren der Außenhandel und die Dienstleistungen. Während sich die Warenproduktion weiter erholte, stagnierten der private Konsum und die Investitionen weitgehend. Die Bauwirtschaft schrumpfte.

Der Krieg im Nahen Osten ließ die Öl- und Gaspreise erneut steigen und trieb die Inflation an. In Österreich lag die Teuerungsrate im Oktober wie bereits im September bei 3,6 Prozent. Die Europäische Zentralbank und die US-Notenbank hielten ihre Leitzinsen nach den Anhebungen im September unverändert.

Konjunktur trotzt Energiepreisschock

Die Stimmung der österreichischen Unternehmen hellte sich im Oktober erstmals seit Jänner wieder leicht auf – trotz des Energiepreisschock im April. Besonders die Industrie bewertete ihre Auftragslage positiver. Das Verbrauchervertrauen blieb hingegen schwach.

Am Arbeitsmarkt zeichnete sich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau ab. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im Oktober bei 7,7 Prozent. Besonders unter älteren Beschäftigten und Langzeitarbeitslosen blieb die Entwicklung angespannt. ‹

www.wifo.ac.at

Forderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!
AKZEPTA
INKASSO GRO
www.akzepta.at

AON
MESSER Gases for Life
Panasonic INDUSTRY
RITTAL

nicht-ohne-beton.at

beton
Werte für Generationen



WIE WOHNEN WIR, OHNE BETON?

BETON GIBT UNSEREM ZUHAUSE
EIN SICHERES FUNDAMENT.

Entdecken Sie,
wie Beton unsere
Zukunft sichert!

Wachstums-Boom

CEE/SEE ist zum kaufkräftigen Konsum- und Investitionsmarkt avanciert. Österreich festigt dabei seine Rolle als strategisches Sprungbrett für Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen.

Das wirtschaftliche Gefälle innerhalb Europas wird deutlicher: Während die Raiffeisen Bank International (RBI) für den Euroraum 2026 lediglich ein reales Wachstum von 0,8 Prozent (Österreich: 0,7 Prozent) prognostiziert, legt die Wirtschaft in Polen mit 3,4 Prozent und in Albanien mit 3,6 Prozent dynamisch zu. Nikolaus Somogyi, Head of Industrial bei der RBI, ordnete in seiner Keynote vor hochkarätigen Wirtschaftsvertretern die Folgen dieser Entwicklung ein: „Zentral- und Osteuropa ist nicht mehr nur eine verlängerte Werkbank, sondern ein eigener, kaufkräftiger Konsummarkt. Stabile Arbeitsmärkte und anhaltende Lohnzuwächse stützen die lokale Nachfrage nachhaltig." Zusätzlich entwickeln sich massiv steigende Verteidigungsausgaben – etwa in Tschechien und Polen – zu einem neuen Industrie- und Wachstumstreiber in der Region.



Während der Euroraum stagniert, ziehen die Volkswirtschaften in Zentral- und Südosteuropa kräftig an.

Neue Märkte, Preisdruck und Nearshoring

Neben den Chancen durch den mittelfristigen Wiederaufbau der Ukraine, sieht die RBI in den nächsten zehn Jahren einen Investitionsbedarf von über 500 Milliarden Euro in Infrastruktur, Wohnbau und Energie. Auch Schweizer Unternehmen aus der Baustoffbranche und dem Schienenverkehr könnten einen Beitrag zum Wiederaufbau leisten.

In der anschließenden Podiumsdiskussion betonte Bernd Christoph Ströhm vom Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw), dass Nearshoring längst Realität sei. Gut ausgebildete Fachkräfte und wettbewerbsfähige Energiepreise machen Zentral- und Südosteuropa attraktiv. Geopolitisch bleibe die Lage jedoch dynamisch: Während in Serbien und Ungarn der Einfluss chinesischer Großinvestitionen (wie BYD oder CATL) stark sichtbar ist, verliert Russland als Energieversorger zunehmend an Bedeutung. Für Serbien könne die Vucic-Abwahl nun starke Auswirkungen haben. „Unter Vucic hat sich Serbien weg von Europa hin zu China bewegt. China hat sehr stark in Serbien investiert. Vucic hat gleichzeitig der EU immer die Karotte vorgehalten. Es ist schwierig vorherzusagen, wie es weitergeht, denn die serbische „Studentska Lista" (Studentenliste) ist erst vor kurzem in den Parlamentswahlen als Sieger hervorgegangen. China wird sich allerdings nicht rasch aus Serbien zurückziehen. Da sind die Abhängigkeiten zu groß", so Ströhm.

Österreich als Katalysator für die Schweiz und Liechtenstein

Für internationale Betriebe bleibt Wien das führende Hauptquartier-Zentrum: 412 internationale Unternehmen steuern derzeit ihre Regionalaktivitäten von Österreich aus. Sanela Terko, Partnerin bei BDO Austria, sieht darin einen klaren Vorteil für den gesamten DACH-Raum: „Österreich hat sich über Jahrzehnte ein dichtes Netzwerk und fundierte Expertise in CEE/SEE aufgebaut. Davon profitieren auch Schweizer und liechtensteinische Unternehmen, die über den Standort Österreich deutlich schneller und risikoärmer in Osteuropa Fuß fassen können."

Auch aus Sicht des Fürstentums Liechtenstein bieten die Märkte im Osten entscheidende Wachstumsimpulse. Maximilian Rüdisser, Geschäftsführer der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK), unterstrich die Bedeutung des grenzüberschreitenden Marktzugangs: „Wer an Liechtenstein denkt, denkt zuerst an den Finanzplatz. Tatsächlich aber macht die Industrie 40 Prozent unserer Wirtschaftsleistung aus. Weil der Heimmarkt klein ist, sind unsere Industrieunternehmen auf den Export angewiesen. Dank Zollvertrag mit der Schweiz und EWR-Mitgliedschaft können sie sich wie EU-Unternehmen in jedem europäischen Land niederlassen. Dazu kommt ein starkes Netz an Freihandelsabkommen über die EFTA. Das verschafft unseren Betrieben eine exzellente Ausgangsposition – auch, um Österreich als ‚Drehscheibe' für neue Märkte zu nutzen."

Offen ist, wie sich der Arbeitsmarkt in Ost- und Südosteuropa und die wirtschaftliche Zukunft dort entwickeln. Sorge bereitet Ströhm die demografische Lage am Westbalkan. „Wir profitieren von den Fachkräften, aber wer bleibt zurück. Der Brain-Drain ist riesig. Die Region darf nicht ausbluten. Daher wären der EU-Beitritt und die damit verbundene wirtschaftliche Integration sehr wichtig."

Die Plattform „Top Speakers Lounge" ist eine Veranstaltungsreihe der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL). ‹

www.hk-schweiz.at

AON
MESSER Gases for Life
Panasonic INDUSTRY
RITTAL

www.newbusiness.at

DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER:INNEN

NEW BUSINESS

Alles, was Sie für Ihr Business brauchen!



MORE BUSINESS with NEW BUSINESS

DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

❑ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.

❑ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.

NEW BUSINESS, 1180 Wien, Kutschkergasse 42, www.newbusiness.at